

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: Monatlich mit illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. * * Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. * Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Uth, Fulda.

Nr. 133.

46. Jahrgang.

Freitag den 12. Juni

46. Jahrgang.

1914.

Amtliches.

Zwecks Herstellung und Festhalten einer neuen De-
lage auf der Hanau-Wachaer Straße zwischen den Ort-
schaften Lössenrod und Bronnzell wird die genannte
Strecke vom 13. bis 23. Juni d. Js. für den Fuhrwerks-
verkehr gesperrt.

Er kann während dieser Zeit
über Eichenzell
umgeleitet werden.

Auf Fuhrwerke für landwirtschaftliche Zwecke fin-
det die Sperre nach § 27 der Polizei-Verordnung vom
15. April 1909 keine Anwendung.

Fulda, den 9. Juni 1914.

Der Landrat: J. B. Köhler, Rechnungsrat.

Deutschland.

Der Kaiser empfing am Donnerstag in Gegen-
wart des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes von
Jagow den griechischen Gesandten Theotoky, ferner den
Gesandten v. Lucius, Gesandten in Durazzo, den Frhrn.
v. d. Busche, Gesandten in Buenos Aires, und den De-
legationstrat Johannes. Die Kaiserin wird bereits An-
fang Juli in Wilhelmshöhe zum Sommeraufenthalt ein-
treffen, der Kaiser wird erst Ende August dort erwartet.

Kaiser Wilhelm in Konopischt. Mit großem Ge-
folge, in dem sich auch Staatssekretär v. Tirpitz befand,
verließ der Kaiser am Donnerstag abends Potsdam zu
zweitägigem Besuche des österreichisch-ungarischen Thron-
folgers in Konopischt. Der Aufenthalt des Kaisers da-
selbst dauert bis zum Sonnabend abends 11 Uhr. Am heu-
tigen Freitag findet eine Fahrt durch den weltberühmten
Rosengarten des Konopischer Fürstentums statt. Die Be-
sichtigung dieses Gartens in voller Blütenpracht ist der
erste und unmittelbare Anlaß des kaiserlichen Besuchs
in Konopischt. Da gleichzeitig mit dem Kaiser nicht nur
der deutsche Staatssekretär des Reichsmarinamts, sondern
auch der österreichische Marinekommandant Admiral
Sauter in Konopischt weilte, so erblickten in der dortigen
Zusammenkunft sowohl die österreichischen wie die deut-
schen Blätter daneben aber auch einen hochpolitischen Vor-
gang und das umsomehr, als der Zar am Sonntag am
rumanischen Königshof in Konstanza eintrifft. Die
österreichischen Blätter, die der Regierung und dem Erz-
herzog-Thronfolger nahe stehen, heben die herzlichen und
vertrauten Beziehungen zwischen dem deutschen Kaiser
und dem Thronfolger hervor, die durch den Besuch be-
festet werden. Durch den herzlichen Besuchsaustausch
wird neuerlich der Welt die deutsch-österreichische Freund-

schaft als ein Bund vor Augen geführt, an dem eben-
so sehr die Vernunft ihren Anteil hat wie das Gefühl. Der
Freundschaftsbesuch und die gemeinsame Freude an den
Wundern der Natur und an den Erfolgen schaffender
Tätigkeit ist ohne weiteres zugleich eine Bekundung der
Beziehungen, in denen Persönlichkeit und Politik zu einem
festen Bunde sich vereinigen. Die herzlichen Beziehungen
zwischen Kaiser und Thronfolger sind von unerschütterli-
cher Stärke und somit ist der Besuch in Konopischt auch
eine hocherfreuliche politische Erscheinung. Die „Nordd.
Allg. Ztg.“ gibt diese Begrüßungsartikeln an hervorra-
gender Stelle wieder.

Der Reichskanzler empfing am Mittwoch den
Gesandten von Lucius, der als Vertreter Deutschlands
an den fürstlichen Hof nach Durazzo geht.

Das Preussische Abgeordnetenhaus nahm am
Mittwoch in zweiter Lesung die Besoldungsvorlage ein-
stimmig an. Eine Entschließung der Kommission ersuchte
um schleunige Vorlegung eines Gesetzentwurfs, durch den
für Beamte mit kinderreichen Familien den dadurch be-
dingten gesteigerten Bedürfnissen ohne Kürzung ihres son-
stigen Dienstverdienstes Rechnung getragen wird. Die-
se Entschließung ging an die Budgetkommission. Die
nächste Sitzung findet Freitag statt: Dritte Beratung der
Besoldungsvorlage.

Der Bundesrat, der in den ersten Julitagen die
großen Sommerferien antritt, hielt am Mittwoch eine
Plenarsitzung ab; an demselben Tage trat auch das preu-
ssische Staatsministerium zu einer Beratung zusammen.

Das Kaiserhoch. In der „Kreuz-Ztg.“ hatte der
Professor Krümmann in einem Artikel „Der Kaiser hat
das Recht verloren“ behauptet, der Justizminister Weseler
habe im Herrenhause gesagt, er habe kein Vertrauen, daß
die Gerichte sachgemäß entscheiden würden. Die „Nordd.
Allg. Ztg.“ weist amtlich darauf hin, daß der Justizmi-
nister lediglich die Erwägungen dargelegt hat, welche die
Gerichte bei sachgemäßer Beurteilung voraussichtlich zu
einer Freisprechung führen würden.

Dem dritten Reisendampfer der „Imperator“-
Klasse der Hapag wird der Kaiser am 20. Juni selbst
den Namen geben, der Name ist bisher noch nicht bekannt
gegeben worden. Unter den Vorschlägen, welche für den
Namen bisher gemacht worden sind, hatten „Samburg“,
„Deutsches Reich“ und „Reichsadler“ die meisten Stim-
men für sich.

Ausland.

Politischer Massenstreik in Italien. Der von der
sozialpolitischen Parteileitung in Uebereinstimmung mit

der Gewerkschaften proklamierte Generalstreik ist bisher
nicht ausgebrochen; der politische Massenstreik beharrte
jedoch in so bedrohlicher Weise aus und nahm teilweise
so ernste Formen an, daß die Regierung die umfassend-
sten Maßnahmen treffen mußte, um Herrin der Lage zu
bleiben. Der Eisenbahnverkehr funktionierte, von kleinen
Störungen abgesehen, auch am zweiten Ausstandstage
ziemlich ordnungsgemäß, obwohl das Zentralkomitee der
Eisenbahner den sofortigen Generalstreik auf allen Li-
nien proklamiert hatte. Telefon und Telegraph ruhten,
auch die Zeitungen erschienen nicht. Man erwartet je-
doch, daß die Arbeit am heutigen Donnerstag schon in den
meisten Betrieben wieder aufgenommen werden wird.
Die Wirkungen des politischen Massenstreiks machen sich
in den von diesem betroffenen Orten aufs unangenehm-
ste fühlbar. Die Straßen der Stadt Rom, deren Bevöl-
kerung infolge des Nichterscheins der Zeitungen von den
Vorgängen in der Hauptstadt und in der Provinz keine
Kenntnis erhält, sind schon tagelang weder gespart noch
gefeuert worden. Die Müllkästen werden auf den Straßen
ausgeschüttet. Fliegenplagen umschwirren den über-
reichenden Unrat. Die Eisenbahnzüge treffen mit Aus-
nahme derer von Ancona, ziemlich pünktlich in Rom ein.
Bei Florenz war ein Steinwurf auf den Gleisen errichtet
worden, so daß die Züge von dort mit einstündiger Ver-
spätung in Rom anliefen. Gestern war ein Eisenbahn-
streckel in Ponte Santo bei Ancona, wo die Menge die
Schienen aufriß, um den Zug von Bologna zum Entglei-
sen zu bringen, der eine Kompanie Infanterie zur Un-
terdrückung der infolge des Streiks ausgebrochenen Un-
ruhen nach Ancona führen sollte. Bei Straßenkämpfen in
Luzin wurden 25 Mann Truppen und Polizei verwun-
det, darunter einer lebensgefährlich. Auf Seiten der De-
monstranten wurden acht verletzt und einer getötet. In
Rom, dessen Straßen fortwährend berittene Gendarmen-
und Militärpatrouillen durchstreifen, wurden hunderte
von Verhaftungen vorgenommen. In Ancona wurden
während des Begräbnisses der beiden Arbeiter, die bei
den Straßenunruhen ums Leben gekommen waren, Re-
volvergeschosse abgefeuert und ein Zuschauer verwundet.
In Mailand wurden 40 Soldaten und Polizisten ver-
wundet. Ernste Unruhestörungen gab es auch in Florenz,
Bologna und Venedig. Einige Eisenbahnzüge werden
von Militär begleitet. Eine starke Gegenbewegung gegen
das Gebaren der Streitenden macht sich in ganz Italien
bemerkbar. Die Bürgerchaft wird sich der Gefahr be-
wußt, in die es durch ihre Langmut geraten ist, und
tauft sich zu energischem Widerstande auf. Die Geschäfts-
inhaber klagen bitter über die Schädigungen, die ihnen
aus dem erzwungenen Geschäftsluk erwachsen, und auch

Aus dämmernden Nächten.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig. Nachdr. verb.

Und die blauen Augen des Inspektors schauten da-
bei so seltsam forschend in die ihren, als wollten sie ihr
bis auf den Grund der Seele dringen.

„Es bleibt Ihnen natürlich überlassen, Mister Al-
lings in Ihr Vertrauen zu ziehen oder nicht“, bemerkte
der Inspektor, als Ingelbe auf seine Frage stumm blieb,
„ich wollte nur nichts unversucht lassen, was geeignet er-
scheint, Licht in die Sache zu bringen.“

Ingelbe neigte zustimmend das Haupt.

Rasmussen stand eine Weile sinnend, dann aber
stürmte er hinaus. Den holden, kleinen, dummen Flücht-
ling wollte er seiner Herrin wieder bringen, das war der
sicherste Weg zu ihrem Herzen.

Suchte er denn ihr Herz?

Unmutig über sich selbst schüttelte er den Kopf, und
wenige Minuten später kaufte er in seinem Karriol den
Weg nach Gudrangen dahin, um die erforderlichen Depo-
siten aufzugeben.

Ueber dem Ramsahof hingen drohende Wolken, und
sahle Blitze zuckten daraus hernieder.

Als spät am Nachmittage der Regen in Strömen her-
niederrauschte, bog auch Mister Allings Karriol in den
Ramsahof ein.

In dem weiten, braungetäfelten Saal standen sie sich
wie vor einigen Tagen, wo sie sich das erstemal gesehen,
gegenüber Mister Allings und Ingelbe Staare.

Ingelbe hatte wieder ihre Gardanger Tracht mit der
buntgestrichelten weißen Schürze und dem roten Nieder über
dem weißen Hemd angelegt, und ihr Auge blickte über

und ernst, als hätte es niemals so heiß geweint, und doch
meinte der ernste Mann, der vor ihr stand, den wilden
Schlag ihres Herzens, die qualvolle Angst zu spüren, die
sich hinter ihrer äußeren Gelassenheit verborg.

Diesmal brannten keine Wachskerzen an den Wän-
den, wie damals, als Maqna Staare in diesem Saal zum
letzten Mal geweint, diesmal quoll kein Rauch aus der
schweren Eichentafel herüber, wo nur eine verdeckte Lam-
pe brannte, die matt den großen Raum erhellte.

Als wäre alles gestorben, so wehte es durch den Saal,
und Mister Allings empfand das, als hätte ihn selbst eine
eisige Hand berührt.

„Das ist alles, was ich Ihnen über den Baron Vo-
nato berichten kann, Fräulein Staare,“ schloß er eine
längere Auseinandersetzung.

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen. Gibt es auch
wenig Anhaltspunkte, so zeigt es mir doch, daß meine
Besorgnisse nur zu begründet sind. Hätte ich doch mehr
auf Ihre Warnung geachtet, hätte ich doch mit unerbittli-
cher Konsequenz das Kind diesen Abenteurern ferngehal-
ten und rücksichtslos mein Haus von ihnen gesäubert,
ehe es zu spät war. Aber die Scher, den Fremden wehe
zu tun, ohne Beweise gegen sie vorzugeben, nur, weil ich
eine unbewingliche Abneigung gegen die Leute empfand,
erschien mir kleinlich und meiner nicht würdig.“

Mister Allings ging unruhig in der weiten Halle
auf und nieder.

„Doch ich auch so tödlich war,“ marmelte er vor sich
hin, und lauter fügte er hinzu: „Es ist mir jetzt selber
kaum begreiflich, daß ich mich durch den anderen Namen
täuschen ließ. Auf dem Schiffe schon hatte ich die feste
Ueberzeugung, in dem Baron einem Menschen zu bege-
gnen, den ich einst in einer recht bedenklichen Situation
kennen lernte. Ich hatte das Gefühl, als müßte ich das

junge Wesen, das, wie ich hörte, allein reiste, u. an wel-
ches sich die Bonatos so ausdauernd attachierten, schämen.
Aber ich empfand es auch wieder als eine Zudringlichkeit
meinerseits, ihr meinen Schutz, den sie gar nicht begehrte
aufzudrängen. Als ich den Namen des Barons in Er-
zählung brachte, wurde ich auch wieder unsicher, denn der
Mann, den ich meinte, hieß, wie ich schon bemerkte Graf
Zwieborsky. Daß Baron Bonato mit diesem Grafen
identisch ist, unterliegt für mich jetzt gar keinem Zwei-
fel. Wir müssen nun zunächst versuchen, Erkundigungen
über das Vorleben der beiden Benannten und der fest-
samen Mutter, die mir die treibende Kraft bei der ganzen
Affäre zu sein scheint, einzuziehen. Da Sie keinen ande-
ren Anhaltspunkt haben, als den, daß die Baronin in
Paris angeblich ihr Heim besitzt, wird das ja mit eini-
gen Schwierigkeiten verbunden sein. Ich werde aber mit
Ihrer Erlaubnis gleich morgen früh nach Bergen fahren,
um mit einem erfahrenen Detektiv Rücksprache zu neh-
men. Sie können beruhigt sein, Fräulein Staare, daß
solche Leute die schwierigsten Dinge mit der größten De-
likatesse erledigen.“

Ingelbe drückte die Lippen zusammen. Wie schreck-
lich das alles war. Und doch sah auch sie keinen anderen
Ausweg.

„Wenn Sie mir doch erlauben wollten, Ethel Dör-
bing ins Gebet zu nehmen,“ leitete Allings, Ingelbe
tief in die Augen sehend.

„Nein, ich will nicht,“ wehrte Ingelbe heftig. „Das
Mädchen ist krank, und sie ist mein Gast, hilflos in unse-
rer Hände gegeben. Ich möchte meine Nacht nicht aus-
nützen, sie zu veranlassen, etwas gegen die Menschen zu
sagen, die ihr durch Bande des Blutes nahe stehen, wenn
sie selbst auch vielleicht nur Verachtung für sie hat.“

(Fortsetzung folgt.)

weitere Arbeiterkreise sind erbittert, daß sie sich innerhalb zweier Monate nun schon zum zweiten Male der Streiknot ausgefetzt sehen. In Rom finden lebhafteste Kundgebungen für die Armee statt, deren Angehörige wiederholt, wenn auch immer durch Schüsse in die Luft, zur Zerstreuung der Demonstranten und Aufrechterhaltung der Ordnung beitragen mußten. Am heutigen Donnerstag wird das Ende des unfruchtigen Streiks erwartet, der allen Teilen schwere Wunden geschlagen hat. Ministerpräsident Salandra forderte in einem Rundschreiben die Präsekte auf, ihren ganzen Einfluß aufzubieten, um die Wiederholung von Unruhestörungen, wie sie in diesen Tagen vorkamen, zu verhüten. Die Regierung sei für alle Teile des Volkes da; ihre erste Pflicht sei aber die Ordnung aufrecht zu erhalten. Sei dabei die Anwendung von Gewalt notwendig, so solle mit größter Vorsicht und Klugheit eingeschritten werden.

Frankreich. In Paris stellt sich das neue Kabinett Ribot am gestrigen Donnerstag der Kammer dar. Die Organe der radikalen und der sozialistischen Partei bezeichnen das Kabinett als Eintags-Ministerium und erklären, daß es den Donnerstag nicht überleben werde. Ob die Abgeordneten der beiden genannten Parteien ebenso resolut verfahren werden, bleibt abzuwarten. Die Einschränkung oder Beseitigung der dreijährigen Dienstzeit läßt sich im Augenblick schon mit Rücksicht auf Rußland kaum durchführen. In der Kammer verfügen die radikalen und sozialistischen Gegner Ribots über 301 Stimmen, also noch nicht über die absolute Mehrheit, da die Kammer im ganzen 604 Abgeordnete zählt. Es brauchen sich also nur einige Gegner der Regierung der Stimmabgabe zu enthalten oder der Sitzung fernzubleiben, um für den Augenblick wenigstens das Kabinett und die dreijährige Dienstzeit zu retten. Von langer Dauer wird die Ribotsche Herrlichkeit bei der gegenwärtigen Kammerzusammensetzung ja in keinem Falle sein. — Der bekannte Parlamentarier Delcassé, der neue Kriegsminister Frankreichs, ist, wie zahlreiche seiner Vorgänger, Zivilist, wird es aber an Eifer und Fürsorge für die Armee sicher nicht fehlen lassen. Herr Delcassé ist von allen französischen Staatsmännern derjenige, den das Ausland, insonderheit Deutschland, am gründlichsten kennen gelernt hat. Und wenn wir Deutsche, obwohl wir uns über die Gesinnung des neuen Kriegsministers vollkommen im Klaren sind, den Eintritt Delcassés in das Kabinett Ribot gleichmütiger aufnehmen, so geschieht es in der Erwägung, daß das gegenwärtige Kabinett kaum von langer Dauer sein wird, und daß der besonnene und friedliebende Bourgeois Leiter der auswärtigen Politik ist. Freilich, Herr Delcassé in einem französischen Kabinett ist der Hecht im Karpfenteiche und sorgt für lebhafte Tätigkeit seiner Kollegen.

Jarenbesuch in Konstanza. Das Jarenpaar trifft am Sonnabend früh auf der kaiserlichen Nacht in Konstanza ein. Nach der Begrüßung durch die rumänische Königsfamilie findet ein Kirchenbesuch statt, dem eine Truppenparade folgt. Daran schließt sich ein Frühstück im königlichen Schlosse an und um zwei Uhr nachmittags der Besuch des Hippodroms. Der See wird nachmittags an Bord der Jarenjacht eingenommen, wobei Kaiser Nikolaus und König Karol eine politische Aussprache haben. Abends verläßt die Jarenfamilie Konstanza, um nach Odesa in See zu gehen. Der russische Minister des Auswärtigen Sazonow, der am heutigen Freitag schon zu politischen Verhandlungen in Bukarest weilte, kehrt dorthin nach der Abreise der Jarenfamilie zur Fortsetzung seiner Besprechungen zurück. In Konstanza wird vom Jaren eine außerordentliche serbische Abordnung empfangen werden. Diesem Empfange mißt man gleichfalls hohe politische Bedeutung bei.

Albanien. In Albanien hält die Besserung der Lage an und kommt in einer gesteigerten Zuversicht zum Ausdruck. Bei einer Parade über die in Durazzo eingetroffenen Malissoren, katholische Nordalbanier, vor dem Fürsten und der Fürstin hielt der holländische Oberstleutnant und Befehlshaber der Gendarmerie Thomsen eine Ansprache, in der er den Leuten den Dank des Fürsten Wilhelm für ihr patriotisches Verhalten ausdrückte. Die Malissoren antworteten, daß sie bereit seien, für die Verteidigung und für die Freiheit Albaniens in den Tod zu gehen. Von den kuffischen Mittelalbanien ist jetzt weniger die Rede, sodas sich der Eindruck verstärkt, die Rebellen werden angesichts der kraftvollen Verteidigungsmassregeln des Fürsten Wilhelm alsbald ihre Unterwerfung anbieten.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ dementiert amtlich die Meldung eines ausländischen Blattes, daß König Karol von Rumänien sich an Kaiser Wilhelm gewendet und zugunsten seines Neffen, des Fürsten Wilhelm, bei ihm interveniert habe. Diese Meldung ist erfunden und es ist nichts derartiges geschehen.

Ueber die Haltung des deutschen Kaisers in der albanischen Frage wird auch von halbamtlicher Stelle die Behauptung als grundlos zurückgewiesen. Kaiser Wilhelm habe die durch den Hofmarschall des Fürsten Wilhelm, Herrn v. Trotha, angeblich für Albanien erbetene militärische Hilfe zugesagt und der Entsendung eines Teiles der in Skutari befindlichen deutschen Truppenabteilung nach Durazzo zugestimmt. Ganz abgesehen davon, daß diese Meldung den Tatsachen nicht entspricht, ist auch ihre Tendenz nicht ganz einwandfrei. Nachdem anfänglich behauptet worden war, Fürst Wilhelm gedente kampfslos zu resignieren und das albanische Land zu verlassen, wird jetzt versucht, ihn in der Rolle eines nur durch fremde Hilfe sich behauptenden Herrschers zu zeichnen. Es steht jedenfalls fest, daß die Meldung, der Kaiser gedente aus seiner bisherigen Zurückhaltung hervorzutreten, jeder Begründung entbehrt.

Amerika will in der albanischen Frage vermitteln! Der amerikanische Gesandte in Athen, Williams, hat sich zum Studium der Lage nach Norddeuropa begeben. Vor

seiner Abreise teilte er den Gesandten der Großmächte nach Athenen Meldungen der Voss. Ztg. in einem Rundschreiben mit, daß die Vereinigten Staaten ihre Vermittlung in der albanischen Frage anbieten, da sie über die baldige Herstellung geordneter und fester Verhältnisse in dem jungen Fürstentum glücklich sein würden. Es handelt sich hier anscheinend nur um einen schlechten Witz; Nordamerika, das mit dem benachbarten Mexiko nicht fertig werden kann, soll seine Finger von europäischen Angelegenheiten lassen.

Orient. König Peter von Serbien befindet sich wieder einmal in harter Bedrängnis. Die Beseitigung der Mißstände in den neu erworbenen Gebieten macht keine Fortschritte. Das Offizierskorps mit dem Kronprinzen Alexander an der Spitze erklärt, dieser unerfreuliche Zustand rühre nur daher, daß in den neuen Landesteilen an Stelle einer obersten militärischen eine oberste Zivilverwaltung eingesetzt sei. Die Offiziere fordern daher die Verabschiedung des Ministeriums Paschitsch und kündigen für den Fall der Ablehnung ihrer Forderung blutige Zusammenstöße mit den Zivilbehörden an. Der Ministerpräsident drohte dem Könige für den Fall der Entlassung mit schlimmen Enthüllungen, die den Sturz der Dynastie zur Folge haben würden. König Peter, der bei dem Wort „Enthüllungen“ immer an die Mordnacht des Jahres 1903 denken muß, die die Ermordung des Königs Alexander und der Königin Draga brachte, befindet sich in der peinlichsten Lage, aus der er, da er es weder mit den Offizieren noch mit dem langjährigen und einflussreichen Ministerpräsidenten verderben mag, bisher noch keinen Ausweg sieht.

Mexiko. In Mexiko soll der Wirtswart durch die freiwillige Abdankung Huertas, die soeben erfolgt sein soll, beigelegt sein. Es hat schon zu oft geheißen, Huerta werde abdanken, als daß die jetzige Meldung, falls sie auch bestätigt wird, Glauben verdiene. — Den Herren Pankees, die ihren eigenen Schiffen freie Fahrt durch den Panamakanal gewähren und dafür von den fremden Schiffen um so gepfeffertere Gebühren erheben wollten, haben die parlamentarischen Vertretungen des eigenen Landes einen Strich durch die Rechnung gemacht. Auch die amerikanischen Schiffe entrichten Abgaben, wodurch der Tarif auf eine angemessene Höhe herabgesetzt wird.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 12. Juni 1914.

Für den Sommerantritt der Kaiserin, die im nächsten Monat wieder auf einige Wochen auf Wilhelmshöhe bei Cassel verweilen wird, werden im dortigen Schlosse bereits die erforderlichen Vorbereitungen getroffen.

Postpersonalien. Einmalig angeheilt: der Postsekretär Kahl aus Cassel in Danau. — Verlegt: der Postverwalter Claar von Bieber (Kreis Gelnhausen) nach Großenlader (Kreis Fulda), der Oberpostassistent Wagn von G. Wilhelmshöhe nach Bieber unter Ernennung zum Postverwalter. — In den Ruhestand getreten: die Postsekretäre Schick in Hanau und Gahn in Großenlader. — Freiwillig ausgeschieden: die Telegraphengehilfin Ferrari in Cassel. — Gestorben: die Oberpostassistentin Wagner in Bad Wildungen und Ziesche in Cassel.

Personalnachrichten. Der Trompeter-Sergeant Weber von Hofbieber, seither beim hiesigen Feldartillerieregiment, ist vom 1. Juli ab auf ein Jahr zur Probe als Eisenbahnassistent nach Reuhof bei Fulda überwiesen worden.

Verliehen wurde dem Oberlehrer Professor Dr. Fennel, dem Procuristen Eigenbrodt und dem Maler und Lackierer Grüner, sämtlich zu Cassel, die Rote Kreuzmedaille dritter Klasse. Dem Rentner, früheren Fabrikdirektor Müller in Wiesbaden der Rote Adlerorden vierter Klasse. Dem Eisenbahnobersekretären Stumpf in Cassel, Schäfer in Frankfurt (Main) und dem Oberbahnmeister Gülke in Hanau ist der Charakter als Rechnungsrat verliehen worden.

Schwurgericht. Zu der am nächsten Montag den 15. Juni in Hanau beginnenden Schwurgerichtsperiode ist Herr Kaufmann Adolf Grau in Fulda nachträglich noch als Geschworener berufen worden. Die voraussichtliche Sitzungsdauer ist 11 Tage.

Fronleichnam. „Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben“, dieses Sprichwort traf wieder einmal auf den gestrigen Fronleichnamstag zu. Die Schwüle am Morgen und das sinkende Barometer waren von vornherein verdächtig; jedoch konnte sich die große Prozession bei günstigem Wetter in all ihrer Pracht entfalten. Zurechtwohen hatte sich die Stadt in ihr prunkendstes Festgewand geworfen und man konnte dabei sehr reiche Wand- und Fensterdekorationen bemerken. Wie nach alle Jahre, so sind auch gestern wieder viele Fremde der Fronleichnamprozession wegen hieher gekommen, da Fulda deswegen einen weitverbreiteten Ruf besitzt und die Sonne wie am Himmelfahrtstag strahlte. Geregnet hat es in den vergangenen Wochen genug und man freute sich dieser Wendung. Allein, es durfte nur eine recht kurze Freude sein, denn am Nachmittag bereits stieg Gewölk auf, das uns auf ein recht baldiges Gewitter gefaßt machen ließ. Und es kam auch zwischen 3 bis 6 Uhr mit großer Heftigkeit und wiederholten Regengüssen, die zeitweilig einen wolkenbruchartigen Charakter annahmen und fast eine Stunde dauerten. Sehr viele unvorsichtige Spaziergänger sind schutzlos von diesem Gewitterregen überrascht und bis auf die Haut naß geworden. In der Rhön scheint ein förmlicher Vorkenndruck gefallen zu sein, da die Fulda tödliche Wellen trieb und man sozusagen sehen konnte, wie die Wogen bis zum Grab eines Hochwassers stiegen.

Vor 66 Jahren. In der Zeitgeschichte von Anton Hartmann, Seite 108, ist bezüglich der Fronleichnamprozession zu lesen: „Ende Mai 1848 zogen preussische Truppen durch Fulda, auch an dem betreffenden Sonntagmorgen und hörten das anhalt. Lärmen der Glocken, die friedlichen festlichen Volksschüsse von Weitem und glaubten, feindlichen Eventualitäten zu begegnen, indem die Vortruppe auch das Paulustor verschlossen fand. Rechtzeitige Besetzung durch die Behörden veranlaßte das Entladen der scharf geladenen Gewehre, durch Kräber, die aufgeschraubt am Radrod, die Kugeln wie-

der auszogen, wobei Fuldas Jugend heftlich war. Die preussischen Truppen rühten ruhig durch die Stadt“.

Kirchliches. Am Sonntag den 14. d. Mis. findet im Herz-Jesu-Ordnung in der Dultstrasse die ewige Andenken oder das sogenannte große Gebet statt. Früh um 6 Uhr wird eine heilige Messe gelesen, um 8 Uhr ein Hochamt und abends 6 Uhr die Schlussandacht gehalten.

Militärkonzert. Das gestrige letzte Abonnementskonzert 1913-14 im Bürgervereinssaale erfreute sich eines sehr lebhaften Besuches. Herr Musikmeister Sandoz und das Trompeterkorps erntete durch die Widrigkeit eines altbewährten Programms reichen Beifall und allgemeines Lob. Hoffentlich werden sich in der nächsten Konzertsaison noch weitere Anhänger der guten Sache einstellen, damit der Besuch im allgemeinen ein noch besserer wird und der tüchtigen Kapelle die Möglichkeit erwächst stets das Beste vom Besten zu bieten. In der Sommerpause wird dem hiesigen Publikum öfters Gelegenheit geboten, die hiesige Militärkapelle zu hören und werden wie wir erfahren, bei günstiger Witterung auf der herrlichen Drangerieterrasse Militärkonzerte stattfinden. Möge das musizierende Publikum diese Gelegenheiten nicht unbeachtet vorüber gehen lassen zumal der angenehme Aufenthalt auf diesem idealen Plätzchen sowieso begehrenswert ist.

Strassammer. Zunächst verhandelte die heutige Strafkammer in einer Berufungssache gegen den 44 Jahre alten Joh. B. aus Tann, zurzeit in Fulda wohnhaft, und gegen den 38 Jahre alten Lorenz F. aus Hofenfeld, jetzt in Hofa wohnhaft. Die beiden sind beschuldigt, im Januar d. Js. 8 Stämmchen Hain- und Rothbuchen, sowie Nichten- und Kirschaubholz aus dem Staatswald entwendet zu haben. Beide Angeklagte bestritten die ihnen zur Last gelegte Tat im Staatswald begangen zu haben, sie wollen das Holz vielmehr in hilschweigendem Einverständnis mit den Besitzern von Privatforsten aus letzteren geholt haben. Die Beweisaufnahme gestaltete sich jedoch ungünstig für die Angeklagten und erkannte das Gericht auf die Verwertung der Verurteilung. Es wird demgemäß auf Einziehung der Säge und 14 M Geldstrafe erkannt.

13. Bundes-Sängerfest. In der gemeinschaftlichen Sitzung der beteiligten Vereine am letzten Samstag in der „Alten Post“ waren etwa 50 Vertreter anwesend. Beigelegt wurde der Festzug; er passiert Lindenstraße, Petersgasse, Kabadanus, Schloß, Friedrichs, Markt, Karls, Kanals, Mühlens, König- und Wilhelmstraße. Am Kaiser Friedrichdenkmal wird ein Herr der Regierung die Sängerschär (ca. 800) begrüßen. Hierauf singt der Fulda-Rhön-Sängerbund mit über 300 Sängern den Bundeschor. Das Wettlingen findet nach dem Hauptgottesdienst für die 11 Gattvereine in Giefels Sälen und für die 8 Bundesvereine im Evangel. Gemeindehaus statt. Das Ehrenfesten wird sodann im Evangel. Gemeindehaus gehalten und wird hier der Ehrenpreis der hohen Protektorin des Festes, Ihrer Königlich-hohen Hebeiter der Frau Kondratin von Dessen, heil umhrieben werden. Die Preisverteilung findet nachmittags im Schloßgarten statt. Gelangsvorträge, daselbst und Konzert der Artilleriekapelle werden des Nachmittags die Teilnehmer unterhalten. Abends findet großer Festball im Stadtsaal statt, wobei der Gesang ruben wird, dafür aber werden die Turngemeinde, der Turn- und Schwimm- und der Kraftsportklub „Germania“ durch Aufführen von sportlichen Darbietungen das Fest verschönern helfen. Ein wenig Unruhe genügt, um zu erfahren, daß das Fest eine angenehme Arbeit macht, die Leitung aber in guten Händen liegt. Am 6. Juli (Montag) um 10 Uhr findet der Delegiertentag des Fulda-Rhön-Sängerbundes im „Parkhotel“ statt.

Geländeritt für Offiziere. Morgen Sonnabend veranstaltete der Kurheilsche Reiterverein als erste Nummer des am Sonntag in Cassel stattfindenden Reitturniers einen Geländeritt für Offiziere. 6.30 Uhr morgens am Bahnhof Hofgeismar beginnend, führt der Ritt zunächst nach Carlödorf, dann zurück ins Pempetal, über Gesundbrunnen und Dümme. Dichte, durch den königlichen Forst Hofgeismar nach Beberbeck, von dort durch den Reinhardswald nach Cassel. Die Herren hielten einzeln in Abständen von fünf Metern.

Zur Wetterlage wird von der Wetterdienststelle Weilburg unterm 10. d. Mis. geschrieben: Das heute in unserem Bezirk eingetretene schöne Wetter verdankt sein Entstehen nur einem kleinen und ziemlich flachen Hochdruckgebiet, das über Westdeutschland liegt. Die gesamte europäische Wetterlage ist jedoch noch keineswegs so, daß wir jetzt schon eine längere Zeit trockenen Wetters annehmen können. Westlich von Frankreich liegt auf dem Ozean noch ein Restwirbel, dessen Ausläufer uns wahrscheinlich noch beeinflussen werden. Vorläufig müssen wir also noch mit dem Eintritt von Gewittern rechnen. Eins ist allerdings auch durch die allgemeine Wetterlage jetzt entschieden, der Eintritt von kalter Witterung erscheint in der nächsten Zeit ausgeschlossen.

Bad Salzschlief, 11. Juni. Die heute erchienene Kurliste verzeichnet bis 9. Juni 2076 angekommene Kurgäste. — Am nächsten Sonnabend den 13. Juni ist nachmittags und abends Militär- und Doppelkonzert, ausgeführt von der Kapelle des Feldartillerieregiments Nr. 47 in Fulda und der Kurkapelle, mit Gewinn-Tombola, sowie Illumination und Feuerwerk am Kurplatz.

Friedenberg, 11. Juni. Auf dem Herzberg findet kommenden Sonntag bei den Klängen der Fuldaer Militärkapelle das alljährliche Burgenfest statt.

Friedberg, 11. Juni. In der Crainfelder Mordtat ist jetzt ein weiterer Schritt zur Aufklärung erfolgt, demzufolge sich der dringende Verdacht bestärkt hat, daß Hofmann der wirkliche Mörder ist.

Langenschwarz (Kr. Hünfeld), 11. Juni. Wohnhaus und Nebengebäude des Hüttners Horning dahier sind abgebrannt. Entstehungsurache unbekannt. Da das Anwesen isoliert liegt, konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden.

Sersfeld, 11. Juni. Gestern abend kurz nach 9 Uhr brach auf dem Boden des Verwaltungsgebäudes der Seilerwarenfabrik August Gottlieb ein Brand aus, der sich mit großer Schnelligkeit verbreitete. Die Feuerwehr fand an dem Brandherde eine schwierige Arbeit.

Friedberg, 11. Juni. Während des heutigen Fronleichnamsfestes hat sich hier ein schwerer Unglücksfall ereignet. Bei dem Böllerschießen platzte plötzlich ein zu stark geladenes Geschütz und von den herumschlagenden Eisenstücken wurde der Seminarist Kluge, Sohn des Rektors Kluge in Geisa i. d. Rhön, mit solcher Wucht getroffen, daß er auf der Stelle getötet wurde.

Schwege, 11. Juni. Das alte Rathaus von 1690, das leider vor etwa 50 Jahren abgerückt worden ist, beabsichtigt

die hiesige Stadtverwaltung in alter Schönheit als Sachwertoban wieder erstehen zu lassen. Die vorläufig freigelegten Stellen zeigen wunderbare Holzschneiderarbeiten. Der Magistrat hatte sich wegen einer Staatsbeihilfe zu den Wiederherstellungskosten an den Regierungspräsidenten gewandt, der eine solche in Aussicht gestellt hat.

Cassel, 10. Juni. Heute starb hier im 84. Lebensjahre ein alter Offizier, Oberleutnant Leopold von Hundelshausen, der eine interessante Vergangenheit hatte und in Cassel wie in Kurland sehr bekannt war, da die Familie von Hundelshausen mit zu den ältesten Geschlechtern der altpreussischen Ritterschaft gehört.

Cassel, 11. Juni. Die Einweihung der Eddertalsperre soll, wie nach der Cass. Allg. Btg. bestimmt verläuft, Mitte August d. Js. im Beisein des Kaisers, der um diese Zeit auf Schloss Wilhelmshöhe weilen wird, erfolgen. Die Arbeiten an der Sperrmauer sind so weit gediehen, daß der vorgenannte Zeitpunkt der Einweihung jedenfalls eingehalten werden kann.

Gelnhausen, 11. Juni. Der 14 Jahre alte Sohn der Eheleute Hähnel kam zwischen zwei Lastautos und wurde totgedrückt. Der Verlust ist umso schmerzlicher, als sie erst vor kurzem ihre Tochter durch den Tod verloren.

Hannau, 11. Juni. Der 18 Jahre alte Gymnasiast Anton Wolf aus Salmünster, der in der Sylvesternacht mit einem Revolver auf seine Angehörigen schoß, hat sich heute unter der Anklage des vierfachen Mordversuches vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Der etwas phantastisch und puffsüchtig veranlagte Schüler besuchte das Gymnasium in Fulda. Anfänglich war sein Fleiß und seine Leistungen gute. Beides ließ aber im vergangenen Jahre nach. Schuld hieran war eine Liebschaft, die er mit einem 15jährigen Mädchen angebandelt hatte. Er trieb auch fleißig den Reitsport und machte Schulden. Da ihm die Schulden unangenehm wurden, faßte er den Plan, seine sämtlichen Angehörigen aus der Welt zu schaffen und sich so in den Besitz von Vermögen zu setzen. Während der Weihnachtsferien kaufte er sich einen Revolver, mit dem er am Sylvesternacht vorigen Jahres seine Tat ausführte. Gegen 7 Uhr sahen seine Mutter, die Witwe des Schmiedemeisters Jakob Wolf, sein Bruder Karl und seine Schwester Josefina beim Abendessen in der Küche. Zu ihnen gesellte sich später noch seine Tante, die Witwe Josefina Schell. Als alle in der Küche waren, ging der Angeklagte hinaus, verriegelte die Haustür und schoß dann auf seine Angehörigen, die schwer, aber nicht tödlich verletzt wurden. (Die Witwe Josefina Schell ist vor einigen Tagen ihren Verletzungen erlegen. D. Red.) Nach der Tat flüchtete er und rannte unter fortgesetztem Singen in die Kirche, wo er in einer Bank niederkniete und so lange sang, bis er verhaftet wurde. In der Arrestzelle im Rathaus, wohin er gebracht wurde, gebärdete er sich wie ein Wahnsinniger. Er wurde auf längere Zeit zur Beobachtung nach Warburg gebracht. Zweifel an seiner geistigen Berechnungsfähigkeit zur Zeit der Begehung der Tat haben sich dort aber nicht ergeben. Der Angeklagte bestreitet, die Tat aus verbrecherischer Neigung begangen zu haben; er sei vielmehr durch eine innere Stimme zu dem Attentat auf seine Angehörigen angeleitet worden, die ihm immer wieder zugerufen habe: „Du mußt!“ Die Strafkammer verurteilte nach neunstündiger Verhandlung den Gymnasiasten Anton Wolf wegen Mordversuchs in drei Fällen und eines vollendeten Mordes zu 6 Jahren Gefängnis.

Tagesneuigkeiten.

Kürnberg, 11. Juni. Bei der heutigen Fronleichnamspredigt wurden nicht weniger als achtzig Personen (sechzig weiblichen und zwanzig männlichen Geschlechts) ohnmächtig bei einer Temperatur von nur 19 Grad C.

Barmen, 11. Juni. Auf dem Bahnhof Barmen-Rittershausen fuhr gegen 10 Uhr abends ein von Hagen kommender Güterzug einem Oberfelder Personenzug in die Flanke. 12 Passagiere wurden verletzt, davon 3 schwer. 3 Wagen des Personenzuges wurden zertrümmert.

Paris, 11. Juni. Die drei Kammern des Kassationshofes beendigten in der heutigen Plenarsitzung die Prüfung des Falles des Gerichtspräsidenten Bidault de l'Isle, der in der Rochetteangelegenheit verwickelt ist. Nachdem Bidault persönliche Erklärungen abgegeben und der Oberstaatsanwalt seine Schlussfolgerungen vorgelegt hatte, fällt der Kassationshof sein Urteil dahin, daß die Bidault zum Vorwurf gemachten Tatsachen keinen Anlaß zu einer Disziplinarstrafe bilden könnten.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 11. Juni. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist heute Abend 8 Uhr 17 Min. gestorben.

Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz wurde am 22. Juli 1848 geboren und folgte seinem Vater, dem Großherzog Friedrich Wilhelm, am 30. Mai 1904 auf den Thron. Die Großherzogin Elisabeth, mit der er sich am 17. April 1877 zu Dessau vermählte, war die Tochter des Herzogs Friedrich von Anhalt. Dieser Ehe entsprossen vier Kinder, von denen das älteste, die Herzogin Marie, unter eigenartigen Umständen am 2. Juli 1899 in England mit dem Sohn eines südrussischen Weinhändlers, Georges Yarnetel, vermählt wurde, dem vom Papst der Grafentitel verliehen war. Gleich darauf wurde auch die Herzogin Jutta, die zweite Tochter, ebenfalls recht unerwartet mit dem Erbprinzen Dmitriw Alexander von Montenegro vermählt. Am 17. Juni 1882 wurde der Thronfolger, der jetzige Großherzog Adolf Friedrich, geboren. Ein zweiter Sohn, der Herzog Karl Borwin, ist vor einigen Jahren im Alter von 20 Jahren gestorben. Dem verstorbenen Großherzog von Mecklenburg-Strelitz rühmen die Blätter große Güte nach. Die „Vossische

Zeitung“ hebt hervor, daß er als Bundesfürst frei von partikularistischen Reigungen war. Das Blatt erinnert an die Bereitwilligkeit des Großherzogs, aus seinem Privatvermögen Opfer zu bringen, wenn eine Verfassungsänderung durchgeführt werden könne. Der „Berliner Lokalanzeiger“ sagt: Dieser so treu am Alten festhaltende Mecklenburger hatte stets ein lebhaftes Verständnis für neuzeitliche politische Fragen unserer Tage. Sein ernstes Bestreben war es immer, dem Lande die von so vielen Seiten gewünschte Neuordnung zu verleihen. — Das „Berliner Tageblatt“ rühmt ihn als einen modernen denkenden Herrscher, der stets die treibende Kraft gewesen ist, wenn im Laufe der jetzigen Jahre immer wieder Versuche gemacht wurden, die mecklenburgischen Großherzogtümer den Zeitumständen anzupassen und in einen Verfassungsstaat zu verwandeln.

Berlin, 11. Juni. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Graf von Spoe, Oberleutnant und Kommandeur des Gardesärbataillonsregiments, wurde unter Belassung in dieser Stellung zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt.

Berlin, 11. Juni. Die Gemeindefraktion des Abgeordnetenhauses übermies eine Petition um Abschaffung der veralteten Gesetze betreffend die Verhältnisse der Juden in Kurland und eine Petition um andere Regelung der Besoldungsverhältnisse der kommunalen Forstbeamten der Regierung als Material. Eine Eingabe um Abänderung des § 60 der Landgemeindeförderung wurde zur Berücksichtigung überwiesen, nachdem ein Regierungsvertreter erklärt hatte, daß die Regierung einer Änderung des betreffenden Paragraphen nicht abgeneigt sei.

Berlin, 11. Juni. Zum Nachfolger des verstorbenen Oberpräsidenten von Posen Schwarzkopf ist, wie man hört, der Unterstaatssekretär im Staatsministerium von Eisenhart-Rothe bestimmt worden.

Berlin, 12. Juni. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung widmete der Stadtverordnetenvorsteher dem verstorbenen Karl Frenzel, dem hervorragenden Journalisten, der in Berlin geboren, in Berliner Schulen erzogen wurde, und sein reiches und langes Leben um seine erprießliche Tätigkeit durchaus in Berlin entwickelte, einen warmen Nachruf. In derselben Sitzung wurde erneut der Plan der Errichtung eines neuen Stadthauses erörtert.

Berlin, 12. Juni. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich gestern nachmittag in der Casselstraße. Ein Droschkenauto das einem anderen ihm entgegenkommenden Kraftwagen und einem Lastfuhrwerk ausweichen wollte, geriet dabei auf den Bürgersteig und überfuhr zwei Knaben die sich in Begleitung eines älteren Mädchens befanden, das noch ein kleines Kind auf dem Arme trug. Bei dem einen Knaben konnte nur noch der Tod festgestellt werden, der andere hat so schwere Verletzungen davongetragen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß.

Berlin, 12. Juni. Ein schweres Gewitter, das von wolkenbruchartigem Regen begleitet war, ging gestern abend über Berlin nieder und rief in einigen Stadtteilen erhebliche Verkehrsstörungen hervor, da die enormen Wassermengen nicht schnell genug Abfluß finden konnten.

Bremen, 11. Juni. Der Aktiengesellschaft Weiser-Bremen ist vom Reichsmarineamt der Bauauftrag für einen kleinen Kreuzer erteilt worden.

Gelsenkirchen, 12. Juni. Bei einem außerordentlich schweren Gewitter richteten gestern Wollenbrüche und Hagelschläge großen Schaden an. An manchen Stellen lag der Hagel 40 Zentimeter hoch. Die Feldfrüchte wurden zum größten Teil vernichtet.

Leipzig, 12. Juni. Das gestern unerwartet eingetroffene Militärluftschiff „J. 6“ war nachts von seinem Standort Dresden zu einer Uebungsfahrt aufgestiegen, die bis Chemnitz und Freiburg führte. Bei der Rückkehr vermochte das Luftschiff wegen des Sturmes nicht zu landen und der Führer entschloß sich kurzerhand nach Leipzig zu fahren, wo es in die Halle gebracht wurde.

Darmstadt, 11. Juni. Das großherzogliche Hoflager ist heute von hier nach Schloss Wolfsgarten verlegt worden, wo die großherzogliche Familie den Sommer zu verbringen gedenkt.

Montmedy, 11. Juni. (Agence Havas). Ein deutscher Freiballon, der die Grenze des Morgens um 7 1/2 Uhr bei Longwy überflog, schwebte um 8 Uhr über Montmedy und landete zwischen Launeville (Departement Ardennen) und Beaumont en Argonne, acht Kilometer von Stenay. Der Unterpräfekt und ein Spezialkommissar haben sich sofort an den Landungsort begeben.

Madrid, 11. Juni. Heute wurde in der Kapelle der englischen Botschaft die kirchliche Trauung von Roosebelts Sohn mit Fräulein Willard vollzogen. Der Feier wohnten bei der Ministerpräsident Dato, der Minister des Auswärtigen und das gesamte diplomatische Korps.

Mailand, 11. Juni. Gestern Abend kam es nach einer Versammlung in der Arena zu Unruhen, in deren Verlauf einige Manifestanten gegen das einschreitende Militär Revolvergeschosse abgab. Ein Kavallerie, der vor der Kavallerie in ein Haus der Legnanofstraße flüchten wollte, wurde durch eine Revolverkugel getötet.

Rom, 11. Juni. Dem „Observatore Romano“ zufolge ist Monsignore Sbarretti zum Assessor der Kongregation für den Heiligen Dienst, Monsignore Capotosti zum Sekretär bei der Kongregation für die Sakramente und Monsignore Lurchi zum Sekretär bei der Kongregation für Geistliche ernannt worden.

Durazzo, 11. Juni. Im Lager der Aufständischen in Schial befinden sich gegenwärtig nur Banden mit den Führern, die in Erwartung künftiger Ereignisse gegen Entlohnung unter den Waffen geblieben sind. Die übrige Bevölkerung ist zum größten Teil in ihre Dörfer zur Feldarbeit zurückgekehrt. In Tirana befinden sich nur etwa 300 Mann unter den Waffen, mit denen die übrige Bevölkerung, die gleichfalls die Feldarbeit wieder aufgenommen hat, nicht gemeinsame Sache macht. Die unter den Aufständischen ausgebrochene Uneinigkeit tritt auch hier zutage, die Hoffnung auf eine Verständigung zwischen den Aufständischen und der Regierung ist somit immer noch vorhanden. Dem im Kampfe gegen die Rebellen

durch einen Schenkelschuß verwundeten albanischen Oberleutnant Meld Bey ist vom Fürsten der Orden vom weißen Sterne Skanderbegs verliehen worden.

London, 11. Juni. An der am 15. Juni stattfindenden Opiumpkonferenz nehmen als Delegierte Englands William Collins und Max Hüller teil. Die Hauptfrage, die zu erörtern ist, ist der Zeitpunkt, wann die Konvention von 1912 in Kraft gesetzt werden kann.

London, 11. Juni. Morgen beginnt hier der größte internationale Kongreß der Heilsarmee, den die Geschichte dieser religiösen und sozialen Bewegung aufzuweisen hat. Mehr als 2000 Delegierte, darunter Japaner, Koreaner und Ceyloner, sind anwesend. Bei der großen Versammlung in der Strand Hall werden Reden in 36 Sprachen gehalten werden.

London, 11. Juni. Heute nachmittag gegen 6 Uhr erfolgte in der Nähe des Hochaltars der Westminster-Abtei eine Bombenexplosion. Der Krönungsstuhl, auf dem der König gekrönt worden ist, wurde beschädigt. Der sonst angerichtete Schaden dürfte nicht bedeutend sein.

Tokio, 11. Juni. Die Gerichtsverhandlung gegen den Vertreter der Siemens-Schubert-Werke Hermann und den ehemaligen Korrespondenten des Reutербureau's Boole sowie mehrere Japaner aus Anlaß der Marineeskandale hat heute begonnen. Eine ganze Anzahl ausländischer und japanischer Verteidiger war erschienen; ferner waren auch das britische und das deutsche Konsulat vertreten. Hermann ist in der Vormittagsitzung eingehend vernommen worden.

Newyork, 11. Juni. Nach einem Telegramm aus Saltillo hat General Carranza die Nachricht erhalten, daß die Konstitutionalisten gestern den Angriff auf Zacatecas begonnen haben. Die Bundesstruppen hätten sich unter Gewehr und Artilleriefeuer langsam zurückgezogen. — Es wird erklärt, daß ein Versuch der Bundesstruppen, mit einer großen Menge Munition abzuziehen, den Angriff veranlaßt habe, an dem 10 000 Konstitutionalisten sich beteiligt hätten.

Bogota, 11. Juni. Der Kongreß ist geschlossen worden. Der Präsident hat dem Gesetz über den Vertrag mit den Vereinigten Staaten zugestimmt. Es wird versichert, daß die kolumbianischen Häfen pestfrei sind.

Kurzge

aus dem Sterberegister des Königl. Standesamts Fulda vom 1. bis einschließlich 11. Juni 1914.

Anmeldestunden: an Werktagen zwischen 8 und 12 Uhr vormittags; an Feiertagen zwischen 11 und 12 Uhr vormittags, nur für Totgeburt und Sterbefälle.

Todesfälle.

1. Maurer Heinrich Ebel aus Rommerz, 54 J. 8 M. 12 T. 6. Schlossermeisters Witwe Margareta Reuß, geb. Urban, 79 J. 7 M. 7. Leinwebers Witwe Maria Rohm, geb. Reitz, 62 J. 5 M. 3 T. Ehefrau Maria Gurich, geb. Rohr, von Unterreichenbach, Kreis Gelnhausen, 41 J. 1 M. 26 T. 8. Christine Sachs, 19 J. 10 M. 28 T. 10. Tagelöhners Witwe Katharina Richter, geb. Simon, 74 J. 9 T.

Gottesdienstordnung.

Katholischer Gottesdienst.

Samstag den 13. Juni.

Frauenberg. (Fest des hl. Antonius von Padua, Befreier vom 1. Orden. Abkloster für alle Gläubigen.) 8 1/2. Messen von 7 1/2—8 Uhr, 1/2 Uhr hl. Messe mit Antoniusandacht, 9 Uhr Sakrament, Umgang und Levitanam mit Aussegnung. Nachm. 3 Uhr feierl. Vesper mit Sakrament. Segen. Nach dem Hochamt und der Nachmittagsandacht: Verehrung der Reliquie des Heiligen. Abends 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 14. Juni (1. S. n. Trinitatis).

Vormittags 8 Uhr: Pfarrer Weber.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Superintendent Ruhl.

Vormittags 11 Uhr: Kinder-gottesdienst.

Bad Salzschlick.

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Weber.

Großschloß.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Pfarrer Reich.

Amtswache: Superintendent Ruhl.

Evangelische landeskirchliche Gemeinschaft, Buttlarstraße 17. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr Evangelisationsversammlung. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelkunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Israelitische Gottesdienst.

Samstag den 13. Juni 1914.

Vorabendgottesdienst: 7.45 Uhr, morgens 7.30 Uhr, nachmittags 5 Uhr, Sabbathausgang 9.40 Uhr. Vespersgottesdienst: morgens 8 Uhr, nachmittags 7.30 Uhr, abends 9.40 Uhr.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fulda:

Täglich: Centralino, Germania, Rebaud. Schwefel. Freizeit. Sommertheater: Eröffnungsvorstellung „Hohel tanzt Walzer“, Operette.

Cassel:

Sonabend, 7 1/2 Uhr „Die Hedermaus“. — Sonntag, 6 Uhr „Die Reiterfinger von Kürnberg“. — Vom 15. Juni bis 15. August: Geschlossen. (Ferien.)

Frankfurt a. M.:

Opernhaus. Samstag, 8 Uhr „Samson und Dalila“. — Sonntag, 7 Uhr „Der Rosenkavalier“. Schauspielhaus. Samstag, 8 Uhr „Der verwandelte Komdiant“. — Die Stimme der Unmündigen. — Sonntag, 8 1/2 Uhr „Als ich noch im Flügelkleide...“. Neues Theater. Samstag, 8 1/2 Uhr „Der lachende Gemanu“. — Sonntag, 8 1/2 Uhr „Der lachende Gemanu“.

Börsenbericht.

Berlin, 11. Juni. Die Börse fand heute bei Beginn unter dem Einfluß des starken Kursrückes der Aktien der Gesellschaft Ostes Erden, ein Vorgehen, der mit der Möglichkeit eines bedeutenden Dividendenrückganges begründet wurde. Die Tendenz beschränkte sich indes in weiteren Verläufe, insbesondere konnten Montanwerte ihren Kurs heben, ebenso waren die russischen Werte eher seher. Der Privatdiskont notierte Niedernach, lange Sicht Dreiviertel Prozent.

Wetterausichten.

Wenig heiter, bis auf Gewitterregen trocken, warm, östliche Winde.

Mark 65 000 000.-

4% Deutsche Schutzgebietsanleihe für 1914

reichsmündelsicher, eingeteilt in Stücke von Mark 5000.-, 2000.-, 1000.-, 500.-, 100.- mit Zinsen ab 1. Juli 1914

liegen am **Dienstag den 16. Juni 1914** zum Kurse von **96.40 %** zur Zeichnung auf. Wir nehmen Anmeldungen entgegen und berechnen zugewiesene Beträge **provisionsfrei.**

Dresdner Bank, Filiale Fulda

Hessischer Bankverein, A.G., Filiale Fulda

Gebrüder Katzmann, Fulda

Hermann Knips, Fulda

L. Pfeiffer, Depositenkasse, Fulda

Vorschuß-Verein zu Fulda, e. G. m. b. H.



V. H. C.
Zweigverein
FULDA.

Sonntag den 14. d. Mtz.

6. Wanderung:

Schmalnau — Hohe Kammer —
Dammersfeld — Gersfeld.
Abfahrt vormittags 7.07 Uhr.

Bekanntmachung.

Am Montag den 15. d. Mtz. nachmittags 1 Uhr, soll im Dienstzimmer des Unterzeichneten ein abgängiger

Bulle

zum Schlachten verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn des Termins bekannt gegeben.

Oberkallbach, den 10. Juni 1914.
Der Bürgermeister
Müller.

Bekanntmachung.

Am Samstag den 13. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr, werden in dem Geschäftslokal Künzlerweg Nr. 9 hier selbst

ca. 3 Waggon Rollen, Latten, Spalierlatten und Bretter, ca. 300 Stück Cementplatten

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigert. Fulda, den 12. Juni 1914.

Hochmuth, Gerichtsvollzieher.

Als Kräftigungsmittel bei **Blutarmut & Bleichsucht**

ist **Mith's Eisenlikör** ganz vorzüglich. Ferner empfehle: **Par-matogen, Tomatose, Zanato-gen, Lebertran-Ernährung** usw. Alle anderen Nähr- und Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene werden, wenn nicht auf Lager, sofort beordert durch die

Drogerie „zum Krokodil“

(Inhaber G. A. Sieber)

Telephon 124 Fulda, Karlstr. 31

5-10 M und mehr im Hause täglich zu verdienen. Postkarte gen. A. Marichs, Hamburg 16.

Zu verkaufen:
1 Apfelwein-Keller mit Kühle und Zubehör,
1 Kommode, verschiedene Möbel, Brenn- und Bauholz.
Zu erfragen bei Herrn **Wihl. Jenner**, Viehmarktplatz 5. 3790

No 68

unsortiert Vorstenlanden, milde, aromatische 8 Pf.-Cigarette

10 St. 60, 100 St. 6. **A. Kagelmann**

Borgiasstraße 6. Selbstgelegte Preiselbeeren

sowie feinsten, selbstgelegten Gelee

von Äpfeln, Himbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren.

Julienne (französische Suppeneinlage)

Mischobst feinste Mischung, per Pfd. 55 Pf.

Citronen in frische Ware, empfiehlt |3306

Hermann Brandenstein Gemüsemarkt 11 Telefon 395.

Ständisches Leib- und Pfandhaus Fulda.

Spareinlagen werden bei täglicher Verzinsung ab 1. Januar 1914 mit $3\frac{3}{4}\%$ verzinst.

Kurz geschnittenes **Brennholz**

ab Sägewerk Mark 1.20 per Cir. hat abzugeben 3134

Schneemann.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M. Ausbildung von Schülern und Schülerinnen. Groß. Direktor Prof. Eberhardt.

Sommertheater in Fulda

(Giesel's Felsenkeller) Saison-Theater **ROBERT GERRMANN**

Direktion: **Meno Mendel.** Sonntag den 14. Juni 1914

Großer Operetten-Abend. Zum zweiten und letzten Male! Der reizende Operettenschlager **Novität!**

Entzückende Handlung. Reizende Tänze! **Hoheit tanzt Walzer**

Operette in 3 Akten, Musik von Leo Fischer. Kassenöffnung $7\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang pünktlich $8\frac{1}{2}$ Uhr. Ende gegen $11\frac{1}{2}$ Uhr. 3807

Alles Uebrige siehe Tageszettel.

Militärärzterverein Fulda und Umgegend.

Monatsversammlung am 13. Juni, abends halb 9 Uhr

Ausflug am 14. Juni nachmittags 2 Uhr. Der Vorstand.

Kirschen und Gemüse! Ausnahmetag!

Auf dem **Gemüsemarkt** morgen Samstag früh von 7 Uhr ab bis mittag 12 Uhr.

Kirschen per Pfd. 30 Pf.; Stachelbeeren zum Einmachen per Pfd. 15 Pf.; Oberkohlrabi, 3 Stück 25 Pf.; Gelbe Rüben, 3 Pfd. 20 Pf.; Kopfsalat per Stück 5 Pf.; im Gdt. St. 4 Pf.; Große **Savrische Eierrettich** per Stück 5 Pf.

Beim Bedarf veräume niemand die Gelegenheit zu benutzen. 3805

Reinhardt.

Halberstädter Feine's Delikatesen-Würstchen

Dose mit 3 Paar 75 Pf.
Dose mit 5 Paar 100 Pf.
Dose mit 10 Paar 125 Pf.

Dose mit 1 Paar und Sauerkraut 55 Pf.
Dose mit 2 Paar und Sauerkraut 80 Pf.

Dose mit 4 Bochwürsten 100 Pf.
Gulasch Portionsdöse 70 Pf.

Wilh. Jos. Kalb Friedrichstraße-Edt.



Arbeiter-Fortbildungsverein Fulda.

Sonntag den 14. Juni 1914 von nachmittags 3 Uhr an

Grosses Gartenfest

in den Anlagen der **Grillenburg**

bestehend in

Konzert, Gesangsvorträgen & Tanz.

Eintritt à Person 10 Pf.

Die Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins sind hiermit freundlichst eingeladen. 3800

Der Vorstand.

26 Dienstmädchen

suchen noch

nach dem allerbesten Schuhputzmittel. — Alle anderen haben dasselbe in Pilo schon längst gefunden und bestehen immer darauf, in jedem Laden nur das hervorragend gute Pilo zu erhalten. Spielende Arbeit, hochfeiner Glanz, zufriedene Gesichter.

Pilo schwarz, braun, gelb, weiß.

Vortrag

für

8737

alle Hausfrauen & sonstige Interessenten

im **Ballhaussaale:**

„Die Verwendung des Gases in Küche und Haushalt“

verbunden mit

Demonstrationen & grossem Schaukochen

Dienstag den 16. Juni d. Js. nachmittags 3 Uhr

Vortragender: Herr J. Messmer-Karlsruhe.

M. Kalb Sohn, Fulda.

Herstellen von Braten auf dem Grillrost und am Spiess. Braten von Fisch und Geflügel. Backen von Kuchen und Gebäck. Zubereiten ganzer Mahlzeiten. Verteilen

Eintritt frei! von Kostproben. **Eintritt frei!** Ausstellung von Junker & Ruh-Gasapparaten.

REPARATUREN

an allen Metall-Blasinstrumenten, auch an solchen, die nicht von uns gefertigt sind, prompt und billigst

1734



J. Mollenhauer und Söhne, Fulda.

Central-Theater-Lichtspiele.
Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.
Vom 9. bis 12. Juni 1914.

3773

Der eiserne Mann.

Spannendes Detektiv-Schauspiel in 2 Akten.

Das Telephon als Scheidungsgrund.

Lustspiel.

Sowie der übrige erstklassige Spielplan.

Drei Schatten.

Sensations-Schauspiel in 3 Akten.